

DSL: Nach zwölf Jahren endlich Anschluss



Seite 21

Welterbe: Anstoß kurz vor Torschluss

Seite 15

x-bay zeigt, wo noch Azubis gesucht werden

Seite 22



Nostalgie im Netz: Mehr als 2000 Fans in neuer Facebook-Gruppe

Seite 19

VON TAG ZU TAG

Liebe und Hass

Der Oberfranke, der Bayreuther schon gleich, ist ein Tierfreund durch und durch. Beweise? Ein ganzes Fußballstadion voller Hunde in Bayreuth und eine Halle voller Rassekatzen in Bindlach. Und das alles an nur einem Wochenende. Das Jammern der Katzen, das Kläffen der Hunde – Musik in unseren Ohren. Süß, wie die Hunde und Hündchen mit den Schwänzen wedeln und um Leckerlis betteln. Und die faul herumliegenden Katzen erst – niedlich. Die putzigen Vierbeiner in ihren Gitterboxen, man könnte sie ewig einfach nur ansehen. Und streicheln!

Ja, streicheln könnte man die possierlichen Tierchen stundenlang, ob Katze oder Hund. Weil sie so weich sind. Und so dankbar. Dass es rund ums Hans-Walter-Wild-Stadion und beim Volkfestplatz keine Parkplätze mehr gibt, nimmt der Bayreuther locker. Weil er doch die Viecher so gern mag. Doch manchmal gerät die uneingeschränkte Zuneigung an ihre Grenzen. Dann nämlich, wenn ein Spaziergang durch die Hammerstatt oder am Roten Main entlang richtig gefährlich wird. Das Risiko, auf eine Treppe zu steigen, ist derzeit enorm hoch. Zum Ärger der Spaziergänger und Schaulustigen, die Tiere doch so lieben, aber die Gefahr hassen. **Heike Hampf**

GESICHT DES TAGES



IRIS PEETZ

Lachen ist die beste Medizin – das weiß auch Iris Peetz. Die Lachtrainerin veranstaltet heute ab 14 Uhr im Sportho-Team Bayreuth, Am Bauhof 11, einen Workshop zum Thema Lachyoga. Ziel ist es, den Teilnehmern die gesundheitlichen Vorteile des Lachens näherzubringen und ihnen zu zeigen, wie sie ihren Alltag freudiger gestalten können. „Beim Lachen hüpf das Zwerchfell mit“, sagt Peetz. Und das strahlt auch auf alle anderen Organe aus. Richtiges und bewusstes Lachen hemmt zudem die Produktion der Stresshormone Cortisol und Adrenalin. Auf Dauer kann man damit besonders beruflichen Stress reduzieren. Es lohnt sich also, etwas gegen den Stress und für die Gesundheit zu tun. Lachyoga macht den Lachenden glücklicher, gesünder, kreativer und auch erfolgreicher. ao/Foto: red

LESERSERVICE

Anzeigen- und Abonnement-Service:
Tel. 0921 294-294
Fax 0921 294-194
E-Mail: kundenservice@kurier.tmt.de

Stadtredaktion:
Tel. 0921 500-163
Fax 0921 500-180
E-Mail: stadtredaktion@kurier.tmt.de

Leserbriefe:
Tel. 0921 500-177
Fax 0921 500-160
E-Mail: leserbriefe@kurier.tmt.de



Die Rotunde von Haus Wahnfried – um die Fundamente abzudichten, haben Arbeiter die Treppe abgetragen. Die Steine lagern nummeriert im hinteren Teil des Gartens und werden nach Abschluss der Arbeiten wieder an ihren angestammten Platz gebracht. Fotos: Harbach

Wenn nichts dazwischenkommt

Im November sollen die Bauarbeiten am Richard-Wagner-Museum definitiv beginnen – Bundeszuschuss fehlt noch

BAYREUTH
Von Florian Zinnecker

Immer wieder hat sich der Termin verschoben, nun steht ein neuer im Raum – offenbar der endgültige: Die Baustelle auf dem Gelände von Haus Wahnfried soll im November definitiv beginnen. Bis zum Frühjahr soll die Baugrube für den Neubau ausgehoben sein, Wahnfried selbst soll zum Sommeranfang an die Innengestalter übergeben werden – saniert und besenrein. Die zeitlichen Spielräume sind schon jetzt fast ausgereizt. Für Zwischenfälle bleibt nicht mehr viel Luft.

Lastwagen fahren durch den Garten von Haus Wahnfried, die Vorbereitungen für den Baubeginn laufen seit Wochen: Die Fundamente von Wahnfried und dem benachbarten Siegfried-Wagner-Haus sind undicht, werden mit Teer- und Dämmungsplatten isoliert. „Das neue Museum wird klimatisiert sein“, sagt Oliver Zeidler, Mitarbeiter des Neugestaltungsteams um Direktor Sven Friedrich, „das Fundament von Wahnfried stammt größtenteils noch aus Wagners Zeiten.“ Außerdem gab es im Wahnfried-Keller schon seit Jahren Probleme mit der Feuchtigkeit – die werden jetzt mit einer Drainage behoben. Dazu haben Arbeiter die Treppen am Eingang und an der Rotunde Wahnfrieds abgetragen – die Steine liegen nummeriert in Sichtweite des Grabs – und die Fundamente beider Bauten freigelegt. „Aber, auch wenn der Eindruck ein anderer ist: Die Baustelle selbst beginnt erst im November“, sagt Zeidler. Dann, wenn vorne an der Richard-Wagner-Straße die offizielle Bautafel aufgestellt wird. „Zumindest, wenn nichts dazwischenkommt.“

Auf behördlicher Ebene steht der Baustelle offenbar nichts mehr im Wege: Nach Informationen aus dem Rathaus ging der zuletzt noch ausstehende Bewilligungsbescheid für den Zuschuss des Kulturfonds Bayern am



Die Büste Ludwigs II. muss demnächst weichen – unter ihrem Standort entsteht ein unterirdisches Depot.

SO SAH WAHNFRIED FRÜHER AUS



Ein Überbleibsel der originalen Wandbemalung im Wahnfried-Treppenhaus.

In einem Treppenhaus von Haus Wahnfried sind – unter einer Putzschicht aus den 1970er Jahren – an mehreren Stellen Spuren der Original-Wandbemalung aus der Zeit Richard Wagners aufgetaucht. In einer Kammer fanden Mitarbeiter des Museums ein Stück tapezierte Zeitung aus der Entstehungszeit des Hauses und daneben mehrere Zentimeter originaler Tapete – sowie einer anderen Tapete aus der Zeit Winifred Wagners. Eine Restauratorin soll in den nächsten Wochen herausfinden, ob auch an anderen Stellen sich noch Reste des Wandschmucks verbergen – und wie aufwendig eine Wiederherstellung des Originalzustands wäre. Dem Konzept des neuen Museums nach soll das Erdgeschoss der „Lebenswelt Richard Wagners“ nachempfunden sein – in Andeutungen und ausdrücklich nicht als „Wagner-Disneyland“. In den Räumen darüber wird unter anderem Wagners Biografie vermittelt. fz

10. August ein. Die Bundesregierung gab am 21. Juni die offizielle Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn. Der Bewilligungsbescheid des Bundes steht nach wie vor aus. Zwar gab der Haushaltsausschuss des Bundestags die fraglichen Mittel schon im Mai frei. Offenbar wurde die Freigabe aber wieder zurückgenommen. „Aufgrund der Änderung in den Planungsunterlagen konnte die Freigabe bisher nicht erteilt werden“, erklärt Hartmut Koschik, Bayreuther Bundestagsabgeordneter (CSU) und parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, auf Anfrage. Es handle sich dabei um die im Stadtrat beschlossene Verlegung des Museumscafés ins Gärtnerhaus. Die aktualisierten Planungsunterlagen lägen noch nicht vor, sobald dies der Fall ist, werde die Freigabe erteilt, so Koschik. „Eine Bauverzögerung wird dadurch nicht entstehen.“

Viel Luft für Verzögerungen ist im Zeitplan des Projekts nicht mehr enthalten – wenigstens dann nicht, wenn das erweiterte Museum wie geplant zur Festspielzeit 2014 öffnen soll.

Der erste Spatenstich ist für Anfang Dezember avisiert, noch vor Winterbeginn werden die Ränder der Baugrube mit Bohrpfehlen stabilisiert. „Die Pfehle lassen sich auch im Winter verbauen“, sagt Zeidler. Die Grube selbst soll, je nach Witterung, in den Wintermonaten ausgehoben und abgedichtet werden. Dazu muss auch die Büste Ludwigs II. vorübergehend weichen – sie steht auf dem künftigen unterirdischen Depot. „Wir sind noch nicht sicher, wo wir sie hinbringen“, sagt Zeidler. „Sie bleibt aber auf dem Gelände.“

Das Grab im hinteren Teil des Gartens ist während der Bauarbeiten weiter zugänglich – vom Hofgarten aus. „Das Grab selbst bleibt unangetastet“, sagt Zeidler. „Und die Bäume, die man jetzt sieht, werden auch bei der Museumseröffnung noch stehen. Der Platz, den wir haben, ist groß genug.“ Nur schiefehen, sagt er, dürfe jetzt nicht mehr viel.